

19357 Pinnow, Gem. Pröttlin (PR)

[~ 20 km nw 19348 Perleberg; UTM: 32U 673 5898]

Im Jahre 1265 erfolgte die erste urkundliche Erwähnung im Zusammenhang mit einem „Henricus de Pinnoue“. Das alte Pinnow ist ein Sackgassendorf. Am westlichen Ende ist beim Brand von 1843 nur die Feldsteinkirche erhalten geblieben. Die höchste Erhebung des Ortes, der Hilgenberg, wird heute als eines der größten Kiesabbaugebiete des Landkreises Prignitz genutzt. Am Rande des Dorfes zeugen großflächige Stallanlagen von intensiv betriebener Viehzucht; unweit der Kirche aber erfreuen sich Strauße ihres extensiven Daseins.



Die Kirche in Pinnow besteht aus dem Schiff mit eingezogenem Chor und dem Turm im Südosten des Chores. Dass der Turm (aus dem 19. Jh.) nicht im Westen der Kirche steht, findet man selten. Nach der Struktur der Außenwände zu urteilen, könnte die Kirche noch aus dem 14. Jh. stammen.

In der Kirche befindet sich eine hölzerne Taufe aus dem Jahre 1602 und eine Lütkemüller-Orgel von 1883.

1996 erfolgten aufwendige Instandsetzungsarbeiten am Kirchendach und an den Stützfeilern sowie eine komplette Innenausmalung.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Groß Warnow, Mellen, Pröttlin.



Besucht am So., den 22.08.2004, 16:50, heiter bis wolkig, 19 Grad C; Fr., 03.05.2013, 12:00, heiter, 16 Grad C.

15.08.2013/12.07.2018